

# Wienscher Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

**Bezugspreise:**  
**Wienscher und Umgebung:**  
 ganzjährig Kronen 8.—  
 halbjährig „ 4.—  
 vierteljährig „ 2.—  
 Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

**Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.**  
 Redaktion und Expedition:  
**Wienscher**  
 Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

**Inseraten-Preis nach billigem Tarif.**  
 Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt  
 Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe  
 vorangehenden Tages erbeten.  
 Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Aus-  
 landes übernehmen Aufträge.

Nr. 7

Sonntag den 26. Jänner 1908

V. Jahrgang.

## Herunter mit der Maske.

Wie hoch immer die Wogen des großen Kampfes emporschlugen, sie konnten all die Korruption nicht fortschwemmen, welche ein dreißigjähriges Regime angehäuft hat. Die Ueberbleibsel des liberalen Regimes begriffen, daß für sie kein Weizen mehr blüht. Sie streiften daher das „liberale“ Kostüm ab und umhüllten sich mit der demokratischen Toga, welche ihnen paßt wie die Faust aufs Auge. Wegen solchen Kleinigkeiten kümmern sich aber diese Herren nicht, sind sie doch von früher her gewöhnt, auch beide Augen zu schließen. Dafür aber haben sie immer den Mund vollgenommen: einstmals deshalb, um sich kugelrund zu essen, jetzt deshalb, um über die Koalition loszuschimpfen, welche ihnen die Fleischstücke höher gehängt hat.

Diese „Demokraten“ führen jetzt das große Wort. Nicht nur an der Börse, in den großen Banken, bei den großen Industrieunternehmungen, in den Handels- und Gewerbekammern, sondern auch in den demagogischen Wort- und Federkämpfen, welche jetzt gegen die Koalition geführt wird. Diesen Herren Millionären, welche in ihren Banken infolge der Wucherginsen das Volk ausaugen, in ihren Fabriken aber die Arbeiter wie Sklaven behandeln und die überdies gewohnt waren, zweidrittel ihrer Einkünfte vor der Steuerkommission zu verheimlichen, paßt ganz und gar nicht das neue Wuchergesetz, noch

weniger aber die Steuerreform. Diese Demokraten fassen die demokratische Gleichheit ganz eigentümlich auf. Nach ihrer Auffassung soll der Arbeiter, der Landwirth und der kleine Gewerbetreibende nicht nur arbeiten, sondern überdies auch die Steuern bezahlen.

Die neue Steuerreform geht von dem Grundprinzip aus, daß wer reichlicher mit Glücksgütern gesegnet ist, entsprechend auch mehr Steuer zahlen soll. Davon wollen aber die Herren Millionäre nichts hören; in ihrer Presse widerhallt es von Schmähungen gegen die Regierung, die sich erkühnt hat, sich des armen Mannes anzunehmen und die Lasten des kleinen Mannes zu erleichtern. An der Spitze dieser Bewegung marschieren die verrufene Budapester „demokratische“ Stadtvertretung, die Budapester Handels- und Gewerbekammer, der Verband der Fabriksindustriellen und der Landes-Industrieverein, an dessen Spitze der Ex-Staatssekretär Matkovič steht.

Diese Herren geben sich jetzt also Mühe, auch den kleinen Gewerbetreibenden und den kleinen Geschäftsmann in ihr Fahrwasser zu bugsiieren. Nur sind diese Leute nicht so einfältig, wie es die Bankiers, Fabrikanten und Großhändler glauben. Der Kleingewerbetreibende weiß ganz gut, daß er von den Fabrikanten zugrunde gerichtet wird, der Kleinhändler aber weiß es, daß er von den Budapester Großhändlern ausgeaugt wird. Und alle wissen es, daß sie von den Bankiers bewuchert werden. Des-

halb fällt es ihnen gar nicht ein, sich dieser „Aktion“ anzuschließen, wengleich die Herren Millionäre steif und hart behaupten, daß sie im Interesse des Volkes handeln. Das Volk Ungarns ist von diesen Herren viel zu lange hintergangen und ausgeaugt worden, als daß es Lust verspüren könnte, sich nochmals der Führung der Liberalen anzuvertrauen, wengleich dieselben seit ihrem Bankrott die Firma geändert haben und sich jetzt „Demokraten“ nennen.

Wenn an dem Steuerreform-Entwurfe etwas auszusetzen ist, so wäre es der Umstand, daß die Lasten des kleinen Mannes nicht in größerem Maßstabe auf die Schultern der Millionäre überwältigt wird; und daß man die Steuerbekennung nicht auf ihre Wahrheit prüft. Der Gewerbetreibende, der Kleinkaufmann, der Arbeiter kann nichts und hat nichts zu verheimlichen, während der Großindustrielle, der Großkaufmann leicht zwei Drittel seines Einkommens verheimlichen kann — und in den meisten Fällen es auch thut, zum Nachtheile des kleinen Mannes. Nun werden Sie keine Steuerbasis mehr verleugnen können, weil das empfindlich bestraft werden wird. Und weil die Steuerreform alle Berechnungen der Millionäre zerstört und es verhindert, daß sie bei vollen Kräfte dem Staate kaum so viele Abgaben leisten, wie ein kleiner Handwerker, darum stürmen sie gegen Regierung und möchten sie, daß der kleine Mann ihnen bei ihrer „Aktion“ beihilflich sei!  
 S. R.

## Verjährt.

Erzählung von Wolfgang Pichler.

Dieser Abend will kein Ende nehmen. Nun sitze ich schon stundenlang am Fenster und spähe die Straße entlang aber um keinen Preis möchte ich das Fenster schließen, weil ich am meisten sein muß, wenn die Verfolger kommen. Es schlägt acht — noch vier lange Stunden, dann ist die Dual vorüber. Morgen, wenn die Sonne wiederkommen wird, bin ich frei. Alle Angst wird vorüber, meine Schuld verjährt sein, ausgestrichen, getilgt. Von morgen an bin ich kein Verbrecher mehr.

Hab ich denn ein Verbrechen begangen? Doch — ja! Es sind zehn Jahre darüber hingegangen, ich bin müd und alt geworden; wenn ich mich in den Spiegel seh', überläuft mich ein Grauen; ein vergrämtes Gesicht starrt mich an, darin das Lächeln erlosener Gänge — aus den Augen ein müder, halb erlosener Glanz.

Ist es nicht auf einmal hell geworden? Fast scheint's so. Und der Lärm von der Straße wird feiner und sanfter. Es ist nicht mehr das aufdringliche Geschrei zankender Menschen, sondern jemand singt — irgendwo aus großer Weite singt jemand. Ich will aufstehen, um besser zu hören, aber ich bin zu müd, bleischwer liegt's mir in allen Gliedern; doch ist grauenhaft — ich fürcht' mich vor dieser Schwere — ich darf ja nicht einschlafen, weil ich auf der Lauer liegen muß heute Nacht —

Der Gesang tönt näher und stärker — ein Meer von Licht — ein großer Saal. Die be-

rühmte Sängerin hat geendet und rauschender Beifall erhebt sich. Mein Nachbar fragt mich: „Was war das, was die Cagliani sang?“ Ich habe in der That nicht darauf geachtet, habe nur immer in ihre Augen sehen müssen, und plötzlich mitten im Lied, waren sich unsere Blicke begegnet. Mir war es, als vibriere ihre Stimme eine Sekunde lang, als ginge irgend etwas Seltsames in ihr vor und springe auf mich über wie ein elektrischer Funken; sie hat mich ohne Zweifel beobachtet, von den vielen Menschen im Saale gerode mich. Ihre Blicke trafen mich wie etwas Körperliches und ich hatte das peinliche Gefühl, jeder im Saale folge ihren Blicken, jeder müsse auf mich aufmerksam werden, beobachte mich. Ich habe ihren Blicken ausweichen wollen, aber es ging nicht, ich hatte mich in ihnen gefangen und konnte nicht los.

Mein Nachbar stupft mich: „Sie sollten die Cagliani nicht so ansehen, Herr Doktor!“ sagt er. „Und warum?“ fragte ich erschrocken, weil mein Geheimnis verrathen ist. — „Sie ist eine schöne Frau“, sagt mein Nachbar, „aber eine gefährliche Deje. Ein ganzer Sagenkreis rankt sich um sie herum.“

„Ich habe nie davon gehört“, sagte ich, entrüstet über seine Worte.

„Es heißt, sie fängt ihre Opfer mit ihren großen Augen, nachdem sie sie durch Gesang eingeschläfert hat. Und wen sie auf's Korn genommen hat, der ist ihr mit Haut und Haar verfallen.“ Ich glaube mein Nachbar sieht mich mit einem spöttischen Lächeln an. „Die Zahl ihrer Opfer soll nicht gering sein“, fügt er hinzu.

Viele Menschen umdrängen die Künstlerin. Die Gastgeberin schüttelt ihr die Hände, stammelt einige Worte des Dankes. Herren umschwänzeln sie, machen alberne Bemerkungen. Ein Geschwirr und Geseumm ist im Saal, das allmählich schwächer wird.

Die Dije ist unerträglich und ich gehe in den Garten. Hier duftet es beklemmend nach Nachtschatten und Tuberosen, Mondlicht flackert durch dichtes Gebüsch.

Hinter Blattpflanzen schimmert etwas Helles, eine weiße Gestalt geht auf und nieder. Die Cagliani! Ich stürzte zu ihr hin, bin wie rasend, besinnungslos. Ich flüstere verliebte Worte, zusammenhangloses Zeug, stammle und stottere. Sie ist nicht erstaunt, hört es an wie etwas, das sich von sich selbst versteht, wirft mir er-muthigende Blicke zu; jetzt beugt sie sich zu mir, ich fühle ihre heißen Athem. „Ich will Ihre Geliebte werden“, flüsterte, sie „aber —“

„Nun — aber —?“  
 „Sie haben eine Braut — nicht wahr?“  
 Ich sah sie erstaunt an. „Woher —?“  
 „Antworten sie mir. Sie haben eine Braut?“  
 „Ja!“  
 „Das dürfen Sie nicht. Ich will Sie ganz allein haben — hören Sie?“

Dem Thurme schlägt es zehn. Ich habe geschlafen und von Vergangenen geträumt. Eine große Schwüle ist im Zimmer, dann und wann hört man einen Wagen vorbeirollen: Menschen gehen vorüber — —

## Kundschau.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Am 21. d. hielten beide Häuser des Reichstags Sitzungen. Im Abgeordnetenhaus wurde der von der Koalition vereinbarte Antrag auf Revision der Hausordnung bereits in das Anmeldebuch eingetragen und zur Begründung auf die Tagesordnung der Freitagssitzung gestellt. Man setzte dann die Generaldebatte über die Rekrutenvorlagen fort und konnte dieselbe endlich auch schließen.

Im Magnatenhaus wurden sämtliche von Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit angenommene Vorlagen, darunter auch jene über die Inartikulation des Ausgleichs, unverändert angenommen. Bloß bei zwei Berichten besorgte Graf Robert Zelensky die Opposition, und zwar über den Anlauf von Kohlenbergwerken für den Staat und über den Bau einer Bivalbahn. Den Anlauf von Kohlenbergwerken durch den Staat mißbilligte er als unpraktisch und bei der fraglichen Bivalbahn witterte er Protektion und Mißbräuche. Auf diese Einwendungen und Angriffe antworteten Ministerpräsident Dr. Weyerle und Staatssekretär Szterényi in sachlichen Erläuterungen, worauf auch die ministeriellen Berichte zur Kenntnis genommen wurden.

### Die Delegationen

werden am 27. d. ihre Tätigkeit in Wien wieder aufnehmen. Montag Nachmittags hält der ungarisch Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten seine erste Sitzung, in welcher Baron Aehrenthal sein Exposé vorlegen wird.

### Die richterliche Organisation.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf betreffend die Modifikation der richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Organisation beraten und nach eingehender Diskussion unverändert angenommen.

### Die Einberufung des jüdischen Landeskongresses.

Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat an die isr. Landeskanzlei einen Erlaß gerichtet, in welchem der Minister die Kanzlei auffordert, in welchem der Minister die Kanzlei auffordert, die nötigen Verfügungen zu treffen, damit die Versammlung der israelitischen Distriktsrepräsentanten dem Minister ein Gutachten darüber abgebe, welche Verfügungen sie zur Einberufung eines israelitischen Landeskongresses in Angelegenheit der Schaffung einer einheitlichen Organisation der israelitischen Konfession für zweckmäßig erachten würde. Der Budapest Gemeindebezirk notierte dem Kultusminister für sein Reskript Dank und hat die Distriktsvorstände angewiesen, die Vorarbeiten für den Kongress unverzüglich in Angriff zu nehmen. Der Kongress solle noch heuer abgehalten werden.

Warum muß ich mit einemmal an das gute, blonde Mädchen denken, das mich so lieb gehabt hat und der ich noch in derselben Nacht einen Abschiedsbrief schrieb? Es waren harte, häßliche Worte, und ich wunderte mich, daß ich sie mit so kühler Ruhe, ohne jeden Schmerz niederschreiben konnte. Warum that ich's — warum? Die Cagliani wollte es — ja! Aber ich hätte wenigstens ein paar freundliche Worte finden können. — Ein paar Tage später schoß sie sich eine Kugel ins kleine Herz.

Ich aber wurde der Geliebte der Cagliani, und ihr Knecht. Ich opferte ihr meine ganze Habe, und als ich ihr nichts mehr bieten konnte, stahl ich — stahl mit kalter Berechnung, unterschlug riesige Summen. Mein Direktor schenkte mir unbegrenztes Vertrauen, baute auf mich wie auf einen Fels, und ich betrog ihn wie der niedrigste Verbrecher. Die Cagliani wunderte sich über meinen plötzlichen Reichtum und einmal, nach einer solchen Liebesstunde, erklärte ich ihr den Zusammenhang. Sie lachte darüber, lachte über meine Schlaueit und die Dummheit meines Vorgesetzten und umschlang mich mit ihren heißen Armen.

Ich lebte in einem Raub, ohne Bewußtsein dessen, was ich that, bis ich sie eines Abends, als ich unangefragt kam, in den Armen eines Anderen fand. In diesem Moment war es mir, als sinke etwas vor meinen Augen nieder, als ziehe jemand den Schleier fort, der mein Leben eingehüllt hatte. Ich war zum Verbrecher geworden um meiner Liebe willen und entdeckte nun, daß diese Liebe nichts anderes war, als

## Das neue Arbeiterversicherungsgesetz.

Um das Handel, Industrie und Gewerbe treibende Publikum vor Unannehmlichkeiten nach Möglichkeit zu schützen, erachte ich es für eine moralische Pflicht, dasselbe über die Hauptbestimmungen des neuen Arbeiterversicherungsgesetzes, soweit es der Rahmen einer Zeitung erlaubt, aufmerksam zu machen.

Laut Rundschreiben der Landes-Arbeiterfrankenunterstützungs- und Unfallversicherungs-Cassa werden die Gebühren des alten Statutes nur mehr bis Ende Jänner 1908 eingehoben, vom 1. Februar 1908 treten folgende sechs Lohnklassen ins Leben:

I. Klasse	bis inclusive	1 Krone per Tag.
II. "	von 1 "	2 Kronen "
III. "	2 "	3 " "
IV. "	3 "	4 " "
V. "	4 "	6 " "
VI. "	6 "	8 " "

Die Gebühren wurden mit 3% des Lohnes festgesetzt, jene Gewerbetreibende aber, die nicht mehr als 5 Gehilfen beschäftigen, haben laut § 25 Punkt 3 des XIX. G.-A. vom Jahre 1907 bis 30. Juni 1912 bloß 2% zu bezahlen. Jene Versicherungsverspflichtete, die keinen Lohn erhalten, wie Lehrlinge, Praktikanten etc. werden in die niedrigste Klasse rangiert. — Die Gebühren müssen durch den Arbeitgeber der Bezirksarbeiter-Versicherungskassa in monatlichen Raten im Nachhinein eingezahlt werden und laut § 41 obzitierten Gesetzes belasten die Gebühren zur Hälfte den Arbeitgeber, zur anderen Hälfte den Angestellten. Falls der Arbeitgeber den zu Lasten des Angestellten entfallenden Beitrag und die Gebühr des Mitgliedscheins anlässlich der nächsten Lohnzahlung nach Fälligkeit derselben nicht in Abzug bringt, so kann er den nicht in Abzug gebrachten Theilbeitrag später nur dann vom Lohn des Angestellten in Abzug bringen, wenn seit der betreffenden Lohnzahlung ein Monat, oder wenn der Angestellte seinen Gehalt, beziehungsweise seinen Lohn monatlich erhält, zwei Monate noch nicht verstrichen sind.

Für die Lehrlinge, Praktikanten und jene Personen, die zufolge noch nicht beendeter Ausbildung entweder überhaupt keinen oder nur einen geringeren Gehalt oder Lohn als üblich erhalten, hat der Arbeitgeber den Beitrag und die Gebühr der Mitgliedscheine ganz aus Eigenem zu bezahlen. — Er ist jedoch berechtigt, in den mit den Eltern oder dem Vormunde abgeschlossenen Vertrag die Rückerstattung der Hälfte der Beiträge und des Preises der Mitgliedscheine für sich zu bedingen.

Im Sinne des § 28 des Arbeiterversicherungsgesetzes müssen die säumigen Arbeitgeber außerdem bei den öffentlichen Steuern üblichen Verzugszinsen auch noch Eintreibgebühren zahlen.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet den Ein-

eine erbärmliche Komödie, eine alberne Lüge. In diesen furchtbaren Augenblicken erkannte ich zum erstenmal, was aus mir geworden war.

Dann kam all das Häßliche.

Man hatte den Diebstahl entdeckt und ich mußte fliehen. Die ganze Stadt besprach den Fall, die Zeitungen brachten spaltenlange Berichte. Ich jagte, gehezt von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, hatte die Verfolger immer an den Fersen, zehn Jahre lang. Und morgen werde ich ausruhen können, werde ein neues Leben beginnen, nach langer Qual —

Pst — was war das? Ein Wagen hielt vorm Haus, jemand steigt aus. Es müssen mehrere sein, sie sprachen leise miteinander. Ich will aufstehen, sehen, wer es ist, ob meine Verfolger gekommen sind; aber es geht nicht, eine bleierne Müdigkeit ist in mir — ich bin kraftlos, vermag mich nicht zu bewegen.

Jetzt zieht einer am Glöckchen; ein schriller Laut; jemand kommt ins Haus; jetzt sind sie auf der Treppe; jetzt steigen sie herauf; immer näher, grausam, erbarmungslos. Sie flüstern miteinander, treten leise auf, aber doch knarrt die Treppe unter ihren Tritten.

Jetzt sind sie an der Thür — drücken an der Klinge — pst, was ist das? Eine Frauenstimme! — die Cagliani! Ich will schreien — was wollt ihr von mir? Sie ist die Verbrecherin — sie hat mich zu dem gemacht, was ich bin — aber es geht nicht, ich bringe keinen Laut hervor — die Kette ist mir wie ausgetrocknet — ich will trinken! —

Jetzt sind sie im Zimmer, voran die Cagli-

tritt aller ihrer Versicherungsverpflichteten im Sinne des XIX. G.-A. vom Jahre 1907, § 12, den Austritt aber im Sinne § 14 binnen 8 Tagen der zuständigen Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa auf den vorgeschriebenen Blanquetten, die bei jeder Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa, bei den zum Bezirke gehörenden Gewerkekorporationen, respektive Gemeindevorstellungen unentgeltlich erhältlich sind, anzumelden.

Die Gewerbebehörden, die Gewerbeinspektoren und die Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherungs-Landeskassa, beziehungsweise die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassen, können die Arbeitgeber in Bezug auf die Ausführung der Anmeldepflichtungen kontrollieren, und können zum Zwecke dieser Kontrolle den Betrieb wann immer besichtigen. Ebenso sind die Arbeiter-Kranken- und Unfall-Versicherungs-Landeskassa, sowie die Bezirksarbeiterversicherungskassen auch dazu berechtigt, die Betriebe durch zu entsendende Organe zwecks Feststellung der Thatumstände, welche bei der Versicherungspflicht, sowie bei der Einreichung in die Gefahrenklasse von Bedeutung sind, untersuchen zu lassen.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, gemäß den durch das staatliche Arbeiterversicherungsamt festzustellenden Vorschriften, genaue und ordentliche Listen zu führen, die Arbeiterlohnlisten den Organen der Gewerbebehörden, Gewerbeinspektoren und Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassen vorzuweisen, denselben die Besichtigung des Betriebes und der gesammelten bezüglichen Evidenzhaltungen zu gestatten, sowie die bezüglich der Anzeigen, der Beitrittsleistungen und der Mitgliedscheine erwünschten Daten zur Verfügung zu stellen und endlich die Arbeiter- und Lohnlisten drei Jahre hindurch aufzubewahren.

Versäumt der Arbeitgeber die zu erstattenden Anmeldungen innerhalb der gesetzlichen Frist zu erstatten, oder versäumt er die vorgeschriebenen auf die Person des Arbeitgebers, des Angestellten, den Betrieb und den Lohn oder Gehalt betreffenden, in den An- und Abmeldebögen enthaltenen Daten und die diesbezügliche Veränderung im Ganzen oder theilweise einzureichen, und holt er diese Versäumnisse innerhalb der durch die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa festzustellende, spätestens auf 15 Tage sich erstreckende Frist nicht nach, so ist die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa berechtigt, die versäumten Anzeige, respektive Anmeldebögen durch eigene, auf Kosten des Arbeitgebers zu ermittelnde Organe an Ort und Stelle aufnehmen zu lassen. Die aus diesem Verfahren entstehenden Kosten sind im Falle der Nichtzahlung vom Arbeitgeber im Verwaltungsverfahren nach Art der öffentlichen Steuern einzutreiben. (§ 20).

Die mit der nötigen Legitimation versehenen Organe der Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung-Landeskassa, sowie der Bezirks-Arbeiterversicherungskassen besitzen beim Verfahren gemäß des II. Abschnittes des XIX. G.-A. vom Jahre

ani mit ihren großen Augen, dann zwei Herren, offenbar Kriminalbeamte. „Wir danken Ihnen, gnädige Frau“, sagt der eine; „Sie haben der Polizei einen unschätzbaren Dienst geleistet.“ — Sie wachsen aus dem Dunkeln hervor — werden größer und größer — wachsen bis zur Decke. Eine riesige Gestalt beugt sich über mich — packt mich an den Schultern: „Im Namen des Königs — Sie sind verhaftet!“ —

Was ist das? Ich reibe mir die Augen, seh' mich allein. Meine Beiniger sind fort, das Zimmer ist leer und still, nur die Uhr tickt an der Wand.

Draußen dämmert das erste Frühroth auf, eine frische Kühle weht durchs Fenster herein. Frühe, violette Lichter tanzen über den Dachfirsten, Morgennebel schweben auf und nieder.

Ich muß mich erst auf alles besinnen. Ich habe geträumt — ohne Zweifel; ich bin in meinen Stuhl eingeschlafen und habe geträumt. Darüber ist es Tag geworden —

Und plötzlich kommt es mir zum Bewußtsein was dieser Tag für mich bedeutet. Ich erhebe mich mit einem Ruck; alle Müdigkeit ist vorbei, eine überquellende Lebensfreude kommt über mich. Ich fühle mich jung und stark wie vor zehn Jahren. Ich bin ja jetzt frei, darf wieder erhobenen Hauptes unter Menschen gehen, brauch mich nicht mehr ducken und verbergen, darf wieder ein Mensch unter Menschen sein; und wie jemand, der eine schwere Last von sich abgeschüttelt hat, blicke ich mutig in das Morgenroth des neuen Tages.

1907 den öffentlich behördlichen Charakter, welcher den gewerbebehördlichen Organen zusteht (§ 20).

Insoferne keine gemäß des Gesetzes höher anzurechnende Handlung vorliegt, wird als Uebertretung angesehen und mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 10 Kronen bestraft (§ 187):

a) wenn ein Arbeitsgeber den Arbeitsantritt seines versicherungspflichtigen Angestellten, die im Arbeitsverhältnisse eingetretenen Aenderung, oder den Arbeitsaustritt des angemeldeten Angestellten entweder überhaupt nicht, oder nicht innerhalb der gesetzlichen Frist, oder nicht gemäß der gesetzlichen Vorschriften anzeigt;

b) wenn ein Arbeitsgeber die bezüglich Form und Ausstellung der Mitgliedscheine gültigen Vorschriften nicht einhält;

c) wenn ein Arbeitsgeber die in der Person des Eigenthümers eines laut § 3 des Gesetzes unfallversicherungsverspflichtigen Betriebes eingetretenen Aenderungen überhaupt nicht, oder nicht zur gesetzlichen Frist von 8 Tagen, oder nicht gemäß der gesetzlichen Vorschriften anzeigt.

Mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 40 Kronen wird bestraft. (§ 188):

a) wenn ein Arbeitsgeber den Gehalt oder den Lohn des versicherungspflichtigen Angestellten in einem höheren oder niedrigeren Betrag als thatsächlich anzeigt;

b) wenn ein Arbeitsmitglied durch Krankheitsfälschung oder auf sonstige gesetzwidrige Weise von der Kassa irgend welche Unterstützung in Anspruch nimmt.

Mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 100 Kronen im Wiederholungsfalle bis zur Höhe von 200 Kronen wird bestraft (§ 189):

a) wenn ein Arbeitsgeber die Schädigung der Kasse durch Krankheitsfälschung des Angestellten oder auf sonstige gesetzwidrige Weise unterstützt;

b) wenn ein Arbeitsgeber die Hälfte der Beiträge oder die Gebühren der Mitgliedscheine vom Gehalte oder Lohne der Angestellten in Abzug gebracht, jedoch der Kasse bei Fälligkeit derselben nicht zugeführt hat.

c) wenn ein Arbeitsgeber seine Angestellten, falls sie ihrer Anmeldepflicht Genüge geleistet haben, in der Erfüllung ihrer Pflichten als Beisitzer des Schiedsgerichtes oder als Mitglieder des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes behindert, ferner wenn ein Arbeitsgeber den bezüglich Anschläge der Schutzvorschriften und Verbote im Gesetze enthaltenen Bestimmungen nicht entspricht.

Mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 200 Kronen im Wiederholungsfalle bis zu 400 Kronen wird bestraft (§ 190):

a) wenn ein Arbeitsgeber mit seinen Angestellten einen Vertrag abschließt, welcher dem Gesetze widerspricht oder in sonstiger Weise vom Gehalte oder Lohne des Angestellten gesetzwidrige Abzüge macht, oder mehr abzieht als er abziehen berechtigt, oder den Abzug später vornimmt als für welche Zeit er zum Abzug berechtigt ist;

b) wenn ein Arbeitsgeber die in den unfallversicherungsverspflichtigen Betriebe eingetretenen Aenderungen entweder überhaupt nicht, oder nicht zur gesetzlichen Frist (8 Tage) oder nicht gemäß der gesetzlichen Vorschriften anzeigt;

c) wenn der Arbeitsgeber bei Anmeldung der zur Umlage der Unfallversicherungsbeiträge benötigten Daten der Kassa wissentlich unwahre Daten zur Kenntniß bringt;

d) wenn ein Arbeitsgeber, der über 20 Angestellte beschäftigt, die Führung ordentlicher Lohnlisten verabläumt, oder dieselben nicht bis zur vorgeschriebenen Zeit (3 Jahre) bewahrt, sowie wenn derselbe den ermittelten Organen des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes, des kön. Gewerbeinspektorates, der Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherungskassa, der Bezirks-Arbeiterversicherungskassa und Schiedsgerichte die nöthigen Aufklärungen nicht erteilt, die Untersuchungen an Ort und Stelle verhindert und die Einsichtnahme in die bezüglich Evidenzhaltungen und Listen verweigert.

e) wenn ein Arbeitsgeber binnen 24 Stunden den in seinem Betriebe vorkommenden Unfall der Bezirks-Arbeiterversicherungskassa und der Behörde nicht zur Anzeige bringt, oder zu dem durch Unfall Verletzten, sobald der Unfall zu seiner Kenntniß gelangt ist, keinen Arzt befragen hat.

Mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 600 Kronen und mit einer Arreststrafe bis zur Zeit von 2 Monaten wird bestraft (§ 191):

a) wenn ein Arbeitsgeber bei Anstellung von Mitgliedscheinen Mißbräuche begeht;

b) wenn ein Mitglied der Direktion, des Aufsichtsrathes, des Schiedsgerichtes, ein Beamter der Kassa, die ihm zur Kenntniß gelangten Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, zu deren Geheimhaltung er im Sinne des § 186 verpflichtet ist, nicht geheim hält.

Die Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherungskassa, sowie die Bezirkskassen können seitens der staatlichen Finanzverwaltung nach keiner Richtung hin in Anspruch genommen werden.

Neustadt Ernö.

### Von Nah und Fern.

**Vom König Leopold.** Aus Brüssel wird gemeldet, daß König Leopold beabsichtigt, den Sohn der Baronin Vaughan zum Herzog von Teroueren zu ernennen, daß aber die Mitglieder der Regierung sich entschieden weigern, das betreffende Dokument zu unterzeichnen. In Adelskreisen ist man über die Absicht des Königs entrüstet.

**Gattenmord.** Dem Panssovaer Einwohner Jfivanovics ging, während er sich auf einer Unterhaltung befand, das Geld aus. Er eilte nachhause und verlangte von seiner jungen Frau Geld. Die Frau weigerte sich, dem Verlangen ihres Gatten zu entsprechen, was Letzteren in große Aufregung brachte. Er nahm die Flinte von der Wand und erschloß die Ehegährtin. Als er dann ernüchert zum Bewußtsein seiner That gelangte, erschloß er sich gleichfalls.

**Eisenbahnkatastrophe.** Der von Mailand nach Rom am 20. d. abgegangene Zug traf um 9 Uhr Abends auf der Aquabellabridge ein und stieß mit einem nach Pavia gehenden Zuge zusammen, der vor ihm fuhr und stehen geblieben war, um das Signal „Strecke frei“ abzuwarten. Die Lokomotive des römischen und die letzten Waggons des nach Pavia fahrenden Zuges fielen auf das Nebengeleise. In diesem Augenblick traf ein Zug aus Bergamo ein, der auf die umgestürzte Lokomotive und die Waggons der beiden anderen Züge stieß. Der Zusammenstoß war furchtbar. Es wurden 9 Tode, welche sich im Bergamoer Zuge befanden, und 25 Vermundete aus den Trümmern hervorgezogen. Die Vermundeten wurden in das Mailänder Krankenhaus gebracht. Auf der Unglücksstätte spielten sich bei der herrschenden Dunkelheit schreckliche Szenen ab.

**Die Auswanderung nach Amerika.** Im Jahre 1907 wurden im Hafen von Newyork insgesammt 1,287 617 Passagiere gelandet. Die Cunard Line beförderte aus Fiume 58 686 Personen nach Amerika. In den 30 Fahrten der Schiffe dieser Gesellschaft haben in der ersten Kajüte 1158, in der zweiten Kajüte 3036, im Zwischendeck aber 54 492 Personen die Reise mitgemacht.

**Ermordung zweier Familien.** Aus Moskau wird über eine entsetzliche Bluttat auf dem Territorium der donischen Kosaken, welcher zwei reiche Familien sammt der Dienerschaft zum Opfer gefallen sind, berichtet. Es sind dies die Familien Bonda-renkoff und Gschekloff, welche mit Ausnahme eines 8 jährigen Knaben von mehreren mit Revolver und Kugeln bewaffneten Männern ermordet wurden.

**Ein vorsichtiger Chemann.** Aus Wien wird folgende heitere Geschichte gemeldet: Nach einer Schwurgerichtsverhandlung, die ununterbrochen die ganze Nacht gedauert hatte, erluchte einer der Geschwornen den Bertheidiger, ihm eine Bestätigung darüber auszustellen, daß die Verhandlung bis 4 Uhr Früh währte, da ihm sonst seine Frau nicht glauben würde, wie er die Nacht verbracht habe. Unter allgemeiner Heiterkeit erfüllte der Bertheidiger diesen Wunsch.

**Einsturz eines Tunnels.** Bei dem schwierigen Bahnbau Kalgan-Befing ist ein Tunnel eingestürzt, wobei 180 Menschen ums Leben kamen. Der Bahnbau zwischen Befing und Kalgan ist das erste Unternehmen, das von chinesischen Behörden ohne ausländische Hilfe ausgeführt wird. Mehrfache Warnungen und Hinweise auf die Unersfahrtheit der chinesischen Ingenieure waren von der chinesischen Regierung unbeachtet geblieben.

**Sieben Wochen lebendig begraben.** Nach einer Meldung aus Ely in Nevada wurden die drei Arbeiter Bailay, Brown und Macdonald, die seit dem 4. Dezember vorigen Jahres tausend Fuß unter der Erdoberfläche in der Girouz-Goldmine verschüttet waren am 19. d. zutage gefördert. Alle drei befanden sich wohl.

**Blutige Demonstrationen in Berlin.** Am 21. d. kam es in Berlin um 3 Uhr Nachmittags

nach Beendigung der sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen zu neuerlichen Zusammenstößen zwischen den Arbeitslosen und der Polizei. Ein Schuß aus der Menge gab das Signal zu dem allgemeinen Tumult. Hierauf bestieg eine Anzahl halbwüchsiger Jungen die Planen eines Neubaus und bewarfen die Schutzmänner mit Sand, um sie zu blenden. Die Polizei ging hierauf mit der größten Rücksichtslosigkeit vor und auf Kommando wurde mit der blanken Waffe eingehauen. Man schätzt die Zahl der Vermundeten auf zwanzig. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

**Hungernoth in Serbien.** Von vielen Gegenden Serbiens kommen Klagen über Hungernoth. Die Arbeiter im Lande finden keine Beschäftigung, und wenn schon, so ist der Tagelohn so gering, daß sie ihre Familien davon nicht erhalten können.

**Die Cholera unter den Pilgern.** Die Cholera in Mekka nimmt in erschreckender Weise zu. Bis zum Ende der vorigen Woche waren allein in der Stadt Mekka schon mehrere hundert Personen der Seuche erlegen. Man fürchtet die Rückkehr der Pilgerzüge.

**Ein Streik der Biertrinker.** In einer Reihe von Ortschaften in der Nähe von München wurde die versuchte Bierpreiserhöhung mit einem allgemeinen Bierstreik beantwortet und abgeschlagen. Die Versammlungen hiezu fanden nicht im Gasthause, sondern unter freiem Himmel statt.

**Eine verirrte Granate.** Aus Berlin wird berichtet: Durch eine verirrte Granate vom Tempeler Schießplatz wurde am 17. d. mittags ein dem Restaurateur Märten gehöriges kleines Wohnhaus im Saatwinkel an der Havel getroffen. Menschen wurden nicht verletzt. Dagegen wurde das Haus schwer beschädigt.

**Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit auf der Linie Budapest-Markhegg.** Die Direktion der kön.-ung. Staatsbahnen hat im Vorjahre die Fahrgeschwindigkeit der auf der Linie Budapest-Markhegg verkehrenden Schnellzüge von 80 auf 90 Kilometer erhöht, und es bestand die Absicht, die Fahrgeschwindigkeit bis auf 100 Kilometer in der Stunde, zu steigern. Nun hat jedoch die Direktion der Staatsbahnen eine Verordnung erlassen, wonach die Fahrgeschwindigkeit dieser Züge wieder auf 80 Kilometer herabgesetzt wird, welche Verfügung schon mit dem 1. Januar d. J. ins Leben getreten ist. Diese Verfügung erfolgte, weil die Oesterr. Staatseisenbahngesellschaft nicht geneigt war, auf der Linie Markhegg-Wien eine höhere Fahrgeschwindigkeit einzuführen.

**Neue Goldlager.** In der Weihnachtswoche wurden in Kalifornien neue reiche Goldlager entdeckt und es sind bereits Tausende aus allen Theilen Amerikas dahin geströmt. Die Goldberge sollen in der That einen ganz außerordentlich hohen Prozentfuß von Gold enthalten. Die Goldsucher leiden aber außerordentlich unter der ungünstigen Witterung, sowie unter den Schwierigkeiten der Verproviantirung.

**Remonteneinkauf bei den Züchtern.** Das Reichskriegsministerium hat die Remontenausschüsse ermächtigt, Kavalleriereitremonten und Fohlen nicht nur zu den bisherigen zwei Ankaufsperioden im Frühjahr und Herbst, sondern das ganze Jahr hindurch anzulassen. Diese Maßnahme ist jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Fohlen an die Remontendepots nur während der Weidperiode zur Abgabe gelangen dürfen und daß der Ankauf dieser Fohlen und Remonten nur bei Züchtern und Aufzüchtern stattfindet. Diese Verfügung bezweckt, den wünschenswerthen Kontakt zwischen dem Züchterspublikum und den Remontenausschüssen zu festigen und den direkten Ankauf dadurch zu fördern, daß dem ersteren die Möglichkeit geboten wird, seine militärbrauchbaren Produkte bei jeder Gelegenheit bei den Remontenausschüssen zum Verkaufe anzubieten.

**Das Tabakgefälle im Jahre 1906.** Die Einnahmen des Tabakgefälles im Jahre 1906 betragen 76 Millionen Kronen (um 6 Millionen mehr im Durchschnitt gegen die vorhergehenden fünf Jahre) für Investitionen wurden 5 1/2 Millionen Kronen verwendet. Insgeammt waren in 930 Gemeinden 11,835 Produzenten auf einem Areal von 88,305 Joch mit einer Produktion von 69 1/2 Millionen Kilogramm Tabak. Nebst 7 Millionen ausländischen Tabaks wurden 166 Kilogramm inländischer Tabak verarbeitet. Es wurden erzeugt unter Anderem 1725 Millionen Stück Cigaretten, 522 Millionen Stück Cigaretten und 17 1/2 Millionen Kilogramm Pfeifentabak.

## Aus Borschek und Umgebung.

**Auszeichnung Sr. bischöfl. Gnaden Josef Nemeth.** Se. Majestät hat dem Weihbischof von Fiume Josef Nemeth, Csánáder bischöflichen Bischof, in Anerkennung seiner auf kirchlichen Gebiete erworbenen hervorragenden Verdienste das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

**Rechenschaftsbericht des Herrn Reichstags-Abgeordneten.** Der verehrte Reichstagsabgeordnete unserer Stadt Herr Joltán v. Szilassy wird Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Glückmann'schen Redoutensale einen Rechenschaftsbericht halten. Aus diesem Anlasse trifft der Herr Reichstagsabgeordnete am nächsten Sonntag (Mariä Lichtmess) früh um 8 Uhr hier ein und wird ihm ein offizieller Empfang zu Theil, an welchem nebst der Stadtvertretung und der Parteipräsidien auch Abordnungen mehrerer Korporationen, sowie die Bürgerschaft sich betheiligen werden.

**Schulinspektion.** Freitag und Samstag weilte Schulinspektor, k. n. Rath Herr Karl Sebestha in unserer Stadt, bei welcher Gelegenheit er die Kommunal-Mädchenschulen, und zwar Bürger- wie auch Elementarschulen besuchte und Abends die Lehrlingschulen inspizierte.

**Todesfälle.** Wie unbarmherzig doch das Schicksal ist — heute Sonntag den 26. d. hätte in der Familie des Schmiedemeisters Herrn Franz Kempf eine Hochzeit stattfinden sollen, statt dessen wurde dieselbe aber in die tiefste Trauer verkehrt. Vorgestern reisten die Gattin unseres geachteten Mitbürgers Herrn Franz Kempf und ihr Sohn Franz nach Fehértéplom, um auch ihrerseits an den Vorbereitungen zur sonntägigen Hochzeit mitzuhelfen; der Vater und jüngere Sohn blieben zu Hause — wo jeder in einem separaten Zimmer schlief. Der Sohn fühlte sich etwas unwohl und ist daher gestern Samstag später als gewöhnlich aufgestanden. Als er dann den Vater wecken wollte, fand er diesen tot im Bette vor, welcher während der Nacht plötzlich gestorben ist. Die Frau und Sohn wurden sofort benachrichtigt, und trafen auch gestern in Begleitung der Braut und deren Eltern aus Fehértéplom hier ein — und so findet heute Sonntag Nachmittag statt der Hochzeitsfeier des Sohnes das Leichenbegängnis des Familienvateres statt. Diese Antheilnahme befreundet sich darob in der Bevölkerung. — Gestern ist ferner der Pächter des Gasthauses Kemberger, Herr Johann Wirtl, nach längerem Leiden verschieden und findet dessen Leichenbegängnis ebenfalls heute Nachmittag statt.

**Populationsbewegung in Borschek** vom 17. bis 23. Jänner 1908. Verlobte: Franz Mayer mit Magdalena Bauholzer, Jozsa Radak mit Mara Barjaski, Mathias Nutsch mit Marie Parison, Johann Biebert mit Theresia Seig, Ferdinand Willeker mit Marie Lautner, Johann Bösa mit Anna Rogyil, Franz Sarkadi mit Marie Schuster, Jlija Riggil mit Mara Sztruhala, Karl Redelovich mit Gertrud Pentzl, Jlija Wisaczki mit Perhida Paunocz, Jlija Kanacki mit Julianna Ribarov. — Getraute: Valentin Dittiger mit Marie Esinger, Peter Hochstrayer mit Marie Scheich, Josef Behr mit Franziska Leberer, Lorenz Penzl mit Marie Tischler, Milos Petrovits mit Alofia Haas, Mathias Rölzer mit Barbara Neumann, Josef Jeller mit Elisabeth Herrmann. — Geborene: Söhne der Herren: Dusan Davidov, Johann Köhl, Josef Gumbinger, Kaspar Petrovits, Julius Albach, Jozsa Mitrivenov, Paja Csernila, Karl Wagh, Dusan Guga, Franz Batha, Pera Jovanovits. Töchter der Herren: Johann Seemayer, Kosta Stefanovits, Martin Schwarz, Steja Kamenarški, Ferdinand Uttréb. Unehelich geboren 3. — Gestorbene: Franz Eder, 61 Jahre, Ludwig Lux, 56 Jahre, Mateja Bocz, 6 Jahre, Julianna Groß, 6 Monate, Marie Müller, 23 Jahre, Josef Kappelhofer, 55 Jahre, Belimir Kreczulov, 1 Monat, Lyubiczja Stojanovits, 65 Jahre, Mileva Jagoracz, 48 Jahre, Vasa Mihailov, 61 Jahre, Josef Bartha, 2 Tage, Franz Krall, 64 Jahre.

**Volkssamt.** Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklassen dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. (Das Amtsslokal befindet sich in der Knaben-Volksschule Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Sonntag den 26. d.

Vormittag von 10 bis 11 Uhr haben die Herren Professor Josef Waldherr und Johann Szamora und Donnerstag den 30. d. Nachmittag von 2—3 Uhr die Herren Ernst Neustadt und Josef Walfó Inspektion.

**Jubiläumsfeier.** Am verfloffenen Montag hat im Schoße des Borscheker Spar- und Vorschuß-Vereines, unter vollzähliger Theilnahme sämtlicher Mitglieder der Direktion, des Aufsichtsrathes und des Beamtenkörpers, eine Feier des zehnjährigen Bestandes stattgefunden, nachdem am 5. Dezember des Jahres 1897 die konstituierende Generalversammlung des Borscheker Spar- und Vorschuß-Vereines vorgenommen, und hiedurch der erste Grundstein zur Errichtung dieser, eines so schönen Aufschwunges sich erfreuenden Anstalt gelegt wurde. Es hatten sich bei diesem Anlasse sämtliche Funktionäre dieser Anstalt im kleinen Saale des „Hotel Baross“ zu einem gemächlichen Symposium eingefunden, wobei sich unter der günstigen Einflußnahme der als exquisit bekannten Küche des Hotel Baross, und der durchwegs den Kellern der Herren Max Adler und Sándor Zoffmann entstammenden vorzüglichen Eigenbau-Sortenweine eine recht animirte Stimmung entwickelte, welche in verschiedenen, der Jubiläumsfeier entsprechenden Gelegenheitsreden zum Ausdruck gelangte, und wovon insbesondere jene Reden hervorgehoben zu werden verdienen, welche sich auf die Verdienste des leitenden Direktors Franz Kottler bezogen, die dieser sich um die erfolgte Umwandlung der bestandenen Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft erworben hat; ferner der damit verbundenen, eifrigen und erfolgreichen Mithilfe des Rechtsanwaltes Dr. Aladar Paga, sowie der eifrigen sachlichen Wirksamkeit des Buchhalters Anton Andrejovich, und die sämtlich mit dem Borscheker Spar- und Vorschuß-Vereine noch viele Jahre erhalten bleiben mögen. Bei dieser Gelegenheit erfolgte auch die Ausführung eines bereits früher schon gefaßten Beschlusses, indem das Bild des leitenden Direktors Franz Kottler, welches in dem photographischen Atelier des Herrn Stefan Rechnitzer hier, in Lebensgröße angefertigt wurde, und in der Ausführung vorzüglich gelungen ist, zum ehrenden Andenken an dessen verdienstvolle Wirksamkeit, im Sitzungssaale der Direktion angebracht wurde.

**Landwirthschaftliche Vorträge in Temesvár.** Der Temeser landwirthschaftliche Komitatsverein veranstaltet am 1. und 2. Februar Hand in Hand mit dem Landesverband der landwirthschaftlichen Vereine unter Mitwirkung des Herrn Reichstags-Abgeordneten Joltán v. Szilassy und mehrerer Professoren der Debreczener k. n. Landwirthschafts-Akademie einen Cyklus von landwirthschaftlichen Vorträgen. Es ist zeitgemäß, derartige Vorträge zu halten, nachdem die Landwirthschaft auf einen neuen Grund gelegt werden muß, um gegenüber den veränderten Verhältnissen bestehen zu können. Für diese lehrreichen Vorträge zeigt sich in den Kreisen der Landwirthe des Temeser Komitates ein reges Interesse und auch aus den benachbarten Komitaten werden viele Hörer an den Vorträgen theilnehmen.

**Generalversammlungen.** Der heutige Tag steht im Zeichen der Kreditanstalten, indem nicht weniger als drei derselben an dem heutigen Tage ihre ordentlichen Jahres-Generalversammlungen abhalten. Um 9 Uhr vormittags findet nämlich die Generalversammlung der Sparkassa, um 11 Uhr jene der Bürgerlichen Sparkassa statt, und nachmittags um 2 Uhr wird die Generalversammlung des Spar- und Vorschuß-Vereines abgehalten. Ueber den Verlauf dieser Jahresversammlungen werden wir in der nächsten Nummer berichten.

**Die Thee-Soirée mit Promenade-Konzert** des Ausschusses der Stadt Borschek des Vereines vom Rothem-Kreuz wird zu Gunsten der Vereinszwecke am 12. Feber im Glückmann'schen Redoutensale abgehalten. Das vollständige Streichorchester des k. u. l. Infanterie-Regiments Nr. 61 erlutirt in der Zeit von 8 bis 10 Uhr Abends folgendes interessante Konzert-Programm: 1. Rossini: Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“. 2. Vigt: Zweite ungarische „Rhapsodie“. 3. Mascagni: Fantasie a. d. Oper „Cavalleria Rusticana“. 4. Wagner: Chor und Lied an den Abendstern a. d. Oper „Lannhäuser“. 5. Verdi: Cavatina a. d. Oper „Domino noir“ (Flügelhorn-Solo). 6. Strauß: Potpourri a. d. Operette „Ein Walzertraum“. Während des Konzertes servieren laut

Einladung sämtliche Fräuleins den Thee und Gebäck. Von 10—11 Uhr Abends Souperstunde, worauf das Tanzkränzchen seinen Anfang nimmt. Eintrittskarten per Person 2 Kr., Familienkarten (3 Personen) 5 Kr. Im Entrée ist der Preis des zu verabreichenden Thees inbegriffen. Zum Besuche dieses Abends ergeben circa 600 Einladungen und sind wir gebeten zu veröffentlichen, etwaige aus Borschek nicht erhaltene Einladungen beim Herrn Vereins-Sekretären städt. Buchhalter Konstantin Marofan reklamiren zu wollen.

**Wohlthätigkeitsfest des Bürgerasyl-Vereines.** Mittwoch den 22. d. hielt das Bergnützungskomitee des Bürgerasyl-Vereines unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Stefan Rejucha eine Besprechung, in welcher endgiltig der Termin des in allen Theilen abwechslungsreichen Abends für Samstag den 22. Februar festgesetzt wurde. Wie bereits erwähnt, wird der Abend mit einer Cabaret- und Theater-Vorstellung verbunden sein, der sich die Aufführung des „Serenissimus“ anreihet. Demnächst veröffentlichen wir das vollständige Programm und die Kartenvorverkaufstellen.

**Die Generalversammlung der l. Borscheker gemeinsamen Küche** fand am verfloffenen Sonntag unter dem Vorsitze des Präses Herrn Senator Michael Bodry statt. Nach der Begrüßung der erschienenen Mitglieder wurde der Bericht über die verfloffene 3-monatliche Thätigkeit verlesen, welcher mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Dieser Bericht befaßt sich eingehend mit den Antecedentien der Küche, mit den Schwierigkeiten des Beginnes, zieht Parallelen mit ähnlichen Institutionen anderer Städte, welche oft mit Defizit zu kämpfen haben, berichtet über verschiedene Verfügungen zwecks Erleichterung des Eintrittes neuer Mitglieder und erwähnt schließlich, daß ein vollkommen lastenfreies Inventar im Werthe von gegen 1000 Kronen vorhanden ist, somit die Besorgnisse, die Konsequenzen eines eventuellen Defizites tragen zu müssen, nicht gerechtfertigt sind. Daraus gelangte der Kassabericht zur Verlesung, laut welchem sich die Einnahmen der Monate Oktober bis Dezember 1907, auf K 6602.47, die Ausgaben auf K 6567.05 beziffern, demzufolge ein Kassarest von K 35.42 verbleibt. Die Bilanz als wichtigster Theil der Rechnungslegung schließt mit einem Ersparnis von K 20.62, was die Generalversammlung mit voller Befriedigung zur Kenntnis nimmt. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde Herr Wilhelm Avár, Post- und Telegraphen-Oberoffizial, und Herr Alfred Bernatsky, Steueroffizial, für deren Bemühungen um das Zustandekommen der Küche, ferner der Frau Zsiga Beer für deren erspriehliche Thätigkeit als Ausschussmitglied der protokollarische Dank votirt, worauf Vorsitzender in seinem Namen und in deren der übrigen Funktionäre resignirt und um die Bornahme der Neuwahlen ersucht. Auf Antrag des Mitgliedes Herrn Franz Czwejtler wird Herr Senator Michael Bodry einstimmig wieder zum Präses gewählt, auf die übrigen Stellen jedoch folgende Herren und Damen: Präsesstellvertreter Herr Valentin Weisert, Sekretär und Verwalter Herr Alfred Bernatsky, Kassier Herr Johann Szamora, Ausschussmitglieder: Herren Franz Czwejtler und Karl Bedö, die Damen Frau Zsiga Beer und Michael Conrad, Ersatzmitglieder Herr Anton Wosahlo und Frau Hugo Kottler. Daraus dankt Vorsitzender für das Interesse, welches die Erschienenen für die Sache beundeten und schließt die Versammlung.

**Der Männer-Gesangverein,** welcher Sonntag den 2. Februar seine diesjährige Generalversammlung abhält, veranstaltet anlässlich derselben am Abend desselben Tages im Glückmann'schen Redoutensale einen Komers. Das Programm desselben, welches aus Vorträgen des Männer-, resp. gemischten Chores, Vereinsorchesters und Deklamationen besteht, enthält außerdem eine Wiederholung der reizenden, am Sylvester-Abend mit so großem Beifall aufgenommenen Operette: „Der Bey von Marokko“ von A. Holländer, die Begleitung hiezu besorgt wieder das eigene Vereinsorchester.

**Der „Magyar Dalkör“** veranstaltet am 15. Feber, Abends 8 Uhr, im Glückmann'schen Redoutensale eine mit Tanzunterhaltung verbundene Cabaret-Soirée. Die Proben zu dem reichhaltigen, vorwiegend humoristischen Programm sind im besten Gange und verspricht diese erfahrungsgemäß besuchteste Vereinsveranstaltung den besten Erfolg. Das Programm enthält eine äußerst amüsante Posse mit Gesang, ein höchst melodisches und heiteres Singpiel,

Cont  
und  
gran  
fatio  
Reih  
verm  
tumb  
Nath  
schaf  
holt  
rem  
wirk  
hohde  
chen  
Sopra  
humo  
in der  
Lskar  
Lama  
Dr. S  
Bröde  
Frank  
S  
seine  
tag de  
tenfad  
Dasie  
S  
Sams  
zur  
erster  
des is  
Männ  
Attent  
Gesam  
die De  
Nüder  
lator  
Felig  
kende  
Barbd  
Einma  
humor  
von S  
Dieber  
Johan  
müßte  
vorget  
Waldr  
erster  
spiel  
Frls:  
sowie  
7. D  
semble  
Frl. R  
ler, Jo  
Balmq  
Schroö  
S  
sowie  
Borort  
Volalit  
fest ab  
zu erse  
grauen  
materi  
indem  
wurde.  
— Sei  
dem v  
zur Ju  
sproche  
S  
schafft  
Abend  
Flechte  
wirtsch  
sehr sch  
den Fr  
berglei  
noch an  
den hie  
der Ru  
nimmt.  
S  
Im La  
anwalt  
geri: O  
Anzeige  
Geschä  
det. Ne  
sowie  
m a n n  
welche  
blatte

Couplets, humoristische Szenen, Soli-Pièces und Chöre. Indem wir das ausführliche Programm demnächst veröffentlichen werden, konstatieren wir mit Vergnügen, daß wir in der Reihe der Mitwirkenden den Namen eines langvermissten Lieblings unseres kunstsinigen Publikums bemerken. Es ist Frau Bezirksrichter Irma Pathy-Waldherr, deren distinguirten Künstler-schaft wir bereits vor einigen Jahren wiederholt auf unserer Bühne begegnet waren. Unserem Publikum wird mit dieser gefälligen Mitwirkung angenehme Gelegenheit geboten, an der hohen musikalischen Intelligenz und vortrefflichen Schulung dieses wunderlieblichen, hellen Soprans sich abermals ergötzen zu können. Die humoristischen Rollen und Partien befinden sich in den Händen der Herren St. Rechnitzer und Oskar Jellasch. Ferner wirkt der vollzählige Damenchor mit und die Herren Dr. Maloldy, Dr. Kovács, Dr. Duócz, Dr. Weitner, Prof. Bródy, Dr. Tar, Eta Lukács, J. Polgár, J. Frank und Dr. Spaics.

**Der Weinproduzenten-Gesangverein** hält seine diesjähr. I. Pflicht- und Jugliedertafel Samstag den 8. Februar im Glückmann'schen Redoutensaal mit recht humoristischem Programme ab. Dasselbe bringen wir in der nächsten Nummer.

**Der Arbeiter-Gesangverein** veranstaltet Samstag den 1. Februar in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ seinen Zugabend als diesjährige erste Pflichtliedertafel, dessen Programm folgendes ist: 1. „Sankt Michel“. Ein Schlachtlied. Männerchor mit Orchesterbegleitung von Karl Attenhofer. 2. „Die lustigen Bagabunden“, humor. Gesamtspiel von Adolf Spahn. (Mitwirkende die Herren Josef Zeller, Josef Ham und Sebastian Rüdert.) 3. „Geburtstagsfeier bei Frau Kalkulator Kemmchen“, humor. Ensemble-scene von Felix Renker. Musik von Otto Leich. (Mitwirkende die Frls: Marie Oswald, Rosa Gettmann, Barbara Berger, Emma Blum, Ida Stein und Emma Seemayer.) 4. „Eine fidele Verhaftung“, humor. Ensemble-scene von Felix Renker. Musik von Otto Leich. (Mitwirkende die Herren: Peter Diebert, Franz Seemayer, Franz Schmidt und Johann Balmann.) 5. „Der Krieg auf dem Gemüsemarkt“, humor. Terzett von Wog Legov, vorgetragen von den Frls: Helene Blum, Marie Waldner und Barbara Lederer. 6. „Karolinen's erster Dienst in der Stadt“, humor. Gesamtspiel von Oskar Jungbühnel. (Mitwirkende die Frls: Julianna Dittiger und Franziska Bader, sowie die Herren Josef Ranz und Johann Hönig.) 7. „Der Geisterpuck in der Mühle“, humor. Ensemble-scene von Oskar Jungbühnel. (Mitwirkende Frl. Rosa Gettmann und die Herren: Anton Bähler, Johann Weinert, Johann Schmidt, Johann Balmann, Peter Diebert, Josef Ham, Johann Schröder und Mathias Diebert.)

**Gründungsfeier.** Der Witwen- und Waisen-, sowie Kranken-Unterstützungsverein (früher Borort) hielt am verfloßenen Sonntag in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ sein 34. Gründungs-fest ab, welches sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte und bei dem bis zum Morgengrauen dem Tanzvergnügen gehuldigt wurde. Der materielle Erfolg war ein sehr zufriedenstellender, indem ein Reinertrag von K. 196 72 erzielt wurde, der seiner Bestimmung zugeführt wurde. — Seitens der Vereinsleitung wird den Spendern von Geldbeträgen, sowie von Gegenständen zur Lotterie hiermit der beste Dank ausgesprochen.

**Hausindustrie Lehrkurs des Landwirtschaftlichen Vereines.** In den Tages- und Abendkursen werden bereits 110 Personen im Flechten von Schwarzfärben und anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln unterrichtet und sehr schöne Resultate erzielt. Bisher wurden von den Frequentanten zirka 700 Schwarzfärbe und dergleichen mehr geflochten. Alle Jene, welche noch an diesen Kursen theilnehmen wollen, werden hiemit verständigt, daß die Anmeldungen der Kursleiter Herr Nikolaus Doppel entgegen-nimmt.

**Verleumdungen an der Tagesordnung.** Im Laufe dieses Monats wurde bei der Staats-anwaltschaft in Fehértéplom gegen den hiesigen Oberrealschul Professor Paul Tholt die Anzeige erstattet, daß er den Spiritismus als Geschäft betreibt und damit die Leute verblendet. Nebst dieser Anzeige brachte man gegen ihn, sowie auch gegen den Buchbinder Josef Lehmann die ausgefuchtesten Verleumdungen vor, welche dann auch in dem hauptstädtischen Tag- blatte „A Hir“ publiziert wurden. Die Ange-

legenheit kam auch vor das Waisengericht, aber da die Klage keine Begründung fand, übergab man sie dem kön. Bezirksgericht, um festzustellen, ob darin ein Vergehen vorhanden sei. Das hiesige kön. Bezirksgericht fand die Klage unbegründet und es stellte sich klar heraus, daß da nur von einer böswilligen Verleumdung die Rede sei. Dabei ist bloß konstatiert worden, daß sich Paul Tholt mit Spiritismus auf wissenschaftliche Weise beschäftigt, und da dies kein Vergehen bildet, hat das kön. Bezirksgericht die Angeklagten der Klage entzogen, die nun einen Verleumdungs- und Schändereiprozess, sowie einen Preßprozeß eingeleitet haben.

**Anklage wegen Aufreizung.** Am 3. November v. J. brachte der hiesige Redakteur Wilhelm Wettel in dem Wochenblatte „Süd-ungarischer General Anzeiger“ unter dem Titel „Das Blutbad in Czernova“ einen Artikel, in welchem er gegen die ungarischsprachige Bevölkerung aufreizte. Wegen dieses Artikels strengte die Temesvárer Staatsanwaltschaft auf Grund des § 172 des St.-G.-B. vor dem Gerichtshofe zu Temesvár auf Verleumdung die Preßklage an. Der Anklagesenat gab in seiner am 21. d. unter Vorsitz des Landesrichters Serdanovits abgehaltenen Sitzung dem Ansuchen der Anklagebehörde Folge und verurtheilte Wilhelm Wettel wegen Aufreizung in den Anklagestand. Mit dieser Angelegenheit wird sich demnächst das Temesvárer Schwurgericht befassen.

**Maria Lichtmeß-Jahrmart.** Der Lichtmeß-Jahrmart, welcher am Mittwoch begann und bereits Donnerstag sein Ende gefunden hatte, war diesmal gegen sonst von Verkäufern und Käufern stärker besucht und es herrschte ein recht reger Verkehr. Bezahlt wurden — angenommen schöne Thiere, guter Conduite — für Pferde per Stück 250—700 Kronen; Zugochsen, ung. Rasse, K. 200—400, scheidiger Rasse K. 200—400; Mastochsen ung. Rasse K. 300—500, scheidiger Rasse K. 300—630 per Stück; Mastochsen scheidiger Rasse nach lebend Gewicht 70 Hek. per Kilo; Melkkühe ung. oder scheidiger Rasse, ohne oder mit Saugfals K. 160—320 per Stück; Einjährige Junge oder Fährse K. 80—120; Zweijährige Junge oder Fährse K. 120—200 per Stück.

**Pferde-Konfiskation.** Der Honvédmünister hat die Konfiskation der Pferde und Lastthiere angeordnet. Infolgedessen werden die Besitzer von erwähnten Thieren aufgefordert, ihren diesbezüglichen Bestand bis 31. Jänner bei der Stadthauptmannschaft umso bestimmter anzumelden, da sie im Unterlassungs-falle bestraft werden. Wir machen hierauf die Pferdebesitzer aufmerksam.

## Bermischtes.

**Der Saatenstand in Ungarn am 15. Jänner 1908.** Aus Grund der im Ackerbau-ministerium eingelangten Berichte der 2500 landwirtschaftlichen Referenten des Landes herrschte in der zweiten Hälfte des Dezembers genügend milde, warme, sonnige Witterung, welche die Beendigung der sämtlichen Feldarbeiten im weiten Vaterlande noch vor Anbruch des Winters gestattete. Auch fiel öfters Regen und Schnee, indessen konnten unsere Herbstsaaten denn auch spät, keimen, pflanzen und gedeihen. Leider schlug die damals günstige Witterung anfangs Jänner in strengen Frost um, so daß in einzelnen Gegenden die ohne Schneedecke gestandenen Saaten bereits zu leiden beginnen. Einzig und allein jene Saatengebiete, welche bereits sehr gut gepflanzt und sehr stark entwickelt standen, ertragen das strenge Frostwetter gut. Diese Saaten werden auch in einzelnen Strichen Ungarns abgeweidet. Ueberall fehlt heute die den Saaten so nöthige Schneedecke. Dieser Mangel erfüllt unsere Grundbesitzer mit Sorge um ihre Saaten, weil auch in vielen Gegenden die Saaten beim Eintritt des Frostes gerade zu keimen begannen. Hierzu kommt noch, daß vielerorts infolge der außerordentlichen Trockenheit der Herbstanbau noch nicht beendet ist. Alles zusammen genommen weist dies auf einen günstigen Stand der Saaten hauptsächlich im Allföld hin. Im Allgemeinen dürfte auf Grund der eingelangten Berichte anzunehmen sein, daß heuer dieselbe Fläche wie im Herbst 1906 mit Weizen wieder bebaut wurde, höchstens mit 5—6 Prozent weniger, Herbstweizen 8—10 Prozent weniger Herbstgerste und Herbsttraps 10—15 Prozent weniger. Am meisten verringerte sich der Anbau in der Landesteile Maros-Theiß-Winkel und im Landesteile Theiß-Donau. Heute ist der Viehstand überall auf Stallfütterung ange-

wiesen und wenn auch nur sehr wenig Heu im Lande ist, so kann doch von keinem Futtermangel im Lande gesprochen werden, weil die Viehbesitzer Weizen-, Hafer- und Stufurgras in genügender Menge vorrätzig haben. Der Gesundheitszustand des Viehes ist im ganzen Lande gut. Nur die landwirtschaftlichen Arbeiten ruhen überall. Im Jahre 1907 wurden in Ungarn gezahlt: Herbstweizen 31.812.923 Meterzentner, Sommerweizen 983.987, Herbstkorn 9.805.149 Meterzentner, Sommerkorn 214.427 Meterzentner, Halbrucht 673.624 Meterzentner, Herbstgerste 653.177, Sommergerste 13.080.383 Meterzentner, Hafer 11.537.128 Meterzentner, Stufurgras in Körner 39.522.410 und Erdäpfel 46.486.971 Meterzentner.

**Die Gutweiden im Budget unseres Ackerbauministeriums.** Unser Ackerbauministerium stellte in sein diesjähriges Budget einen neuen Ausgabenposten von 200.000 Kr. ein, mit welcher Summe der Anbau neuer Gemeindegutweiden, die Unterstützung des Ankaufes von Solchen, sowie der Aufbesserung derselben und endlich die Anlage von Mustergutweiden angestrebt wird. Im Interesse der Förderung unserer Viehzucht, ist die Vermehrung unserer Gemeindegutweiden und deren Aufbesserung eine unumgängliche Nothwendigkeit geworden, schon deshalb, weil bei dem Anwachsen unserer Viehzucht die Weiden sich als ungenügend erweisen und die vorhandenen Gemeindegutweiden, welche heute noch fast nirgends in unserem Vaterlande sachgemäß behandelt werden, sehr vernachlässigt sind. Beim Ankauf neuer Gutweiden ist wegen der heutigen hohen Preise der Ländereien eine entsprechende Verzinsung und Deckung für die Amortisationen nicht wahrscheinlich aus diesen Grunde soll ein Theil der hier sich ergebenden Differenz, durch staatliche Unterstützung gedeckt werden, wenn die Gemeinde sich verpflichtet, während der Dauer der Amortisation, aus den jährlichen Raten, ebensoviel beizutragen als die Summe der staatlichen Subventionen ausmacht. In Ausnahmefällen kann dort wo die Gemeindegutweiden höher sind als 50 Prozent und die Armuth der Gemeindebewohner offenbar ist, außer diesen Amortisationsbeträgen auch eine einmalige staatliche Subvention bewilligt werden. Die vernachlässigten Gutweiden, welche nur geringe Erträge geben, schädigen nicht nur den Grundbesitzer, sondern unsere ganze Land- und Volkswirtschaft. Hier ist also Abhilfe angezogen. Mit der Ausarbeitung von Plänen und Aufbesserung der Gutweiden sind Fachlehrer betraut und werden für Ameliorationen ebenfalls staatliche Unterstützungen bewilligt. Um den Kleingrundbesitzer von dem Nutzen der rationalen Weidewirtschaft zu überzeugen, sollen Musterweiden angelegt werden. Dem Mangel an entsprechenden Gemeindegutweiden gedankt Se. Excellenz unser Herr Ackerbauminister auf diese Weise nach und nach abzuhelfen, um unserer Hornviehzucht und hiemit dem Wohlergehen unserer Kleingrundbesitzer und auf diesem Wege Hilfe zu leisten.

## Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

**Erste Werscheber Möbelfabrik**

Leonh. Schulz

Inhaber: Hugo Apfelbaum's Wm.

Werscheb, Rudrigstrasse Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polirte Holz-möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten Pfaff-Nähmaschinen und Rast- & Gasser Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den besten ommiten Fabriken Franz Oser (Wien) und Gebrüder Stingl (Wien).

— Gegründet 1865. —

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arab, Temesvár, Oravica, Ujvidék u.

Ausstellung in Werscheb höchste Auszeichnung:

— Ehrendiplom. —

## Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

**PATENTANWÄLTE** BEEIDETE  
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFELD**  
Techn. Bureau **2460**  
Ingenieur **A. HAMBURGER**  
Wien, VII. Siebensterngasse N<sup>o</sup> 1

## Jodella (Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, fästeerneuernd, appetit-  
anregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.  
Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachse-  
nen, rachitischen (Englische Krankheit), Skrofu-  
lösen, in der Entwicklung und beim Lernen  
zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu  
empfehlen. Preis: Kronen 3.50 und 7.— Mit  
einer Skur kann jederzeit begonnen werden, da  
immer frisch.

Alleiniger Fabrikant:  
Apotheker **Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf den  
Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind  
als nicht echt zurückzuweisen.

Niederlage in Werschetz bei:  
Apoth. J. Herzog u. Kuchler's Salvator-Apothek.

General-Vertreter:  
Apotheker **Jos. v. Török, Budapest, Königsg. 12.**

## Markt-Anzeige.

Der Werscheker „**Maria Lichtmesz-Jahr-  
markt**“ wird am 24., 25., 26. und 27. Jänner  
1908 abgehalten werden.

Bieh darf nur während den Tagesstunden  
u. zw. von 6 Uhr bis 5 Uhr Abends aufgetrieben  
werden, und nachdem am 23. Jänner Wochen-  
markt ist, wird der Viehtrieb schon an diesem  
Tage gestattet.

Die Kaufleute und Gewerbetreibende sind  
verpflichtet, unter Mitnahme ihres Gewerbeschei-  
nes zu erscheinen und diesen auf Verlangen vor-  
zuzeigen.

**Kofirovits**  
subst. Oberstadthauptmann.

3. 38—1908.

## Rundmachung.

Im Sinne des G.-A. XLVI § 13 vom  
Jahre 1883 sind 10% Zinsen von grundbücher-  
lich sichergestellten Schulden von der Allgemeinen  
Einkommen-Zuschlagsteuer abzurechnen.

Demzufolge werden alle Jene, welche diese  
Begünstigung in Anspruch nehmen wollen, auf-  
gefordert, ihre diesbezüglichen Einkommnisse  
beim gefertigten Amte bis 31. Jänner 1908  
umso gewisser einzureichen, da später eingereichte  
Bekanntnisse nur mit einem Begründungs-Gesuche

und auch diese nur bis 1. Oktober 1908 ange-  
nommen werden.

Beim Einreichen der Bekanntnisse ist die  
Aufrechterhaltung der Schuld mittelst Schuldschein  
oder Darlehensbüchel zu beweisen.

Städt. Steueramt:

**Bodry**

adóügyi tanácsnok mint hivatalfőnök.

 Schutzmarke: „Anker“ 

**Liniment. Capsici comp.,**  
Ertrag für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit  
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei  
**Gicht, Rheumatismus und Erkältungen**  
angewendet wird.

**Warnung.** Rinderwertiger Nachahmungen  
wegen sei man beim Eintaufe  
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in  
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und  
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von  
80 h., K 1.40 und K 2. — vorrätig in fast allen  
Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török,**  
Apotheker in Budapest.

**Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,**  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand 1/2 h.

## Steckenpferd-Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co. Dresden u. Tetschen a/C.**

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller  
Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zar-  
ten, weichen Haut und eines rosigen Teints. — Vorrätig á Stück 80 Heller in allen  
Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

# SPARKASSA IN WERSCHETZ.

Actien-Capital: 600.000 Kronen.

Reservefond: 562.030.58 Kronen.

Die Anstalt gewährt

## Hypothekar-Darlehen auf Häuser und Grundbesitz

zu coulantem Verzinsungs- und Rückzahlungs-Modalitäten, escomptirt

**Wechsel** von Oekonomen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden zu äusserst mässigem Zinssatze,  
ertheilt **Vorschüsse** auf **Gold- und Silbergegenstände**, sowie auf **Werthpapiere** und **Landes-  
produkte** unter coulantem Bedingungen.

Anderwärts zu höherem Zinssatze contrahirte Wechsel-, Hypothekar-Darlehen oder Vorschüsse wer-  
den zu einem niedrigeren Zinssatze übernommen, resp. convertirt. Die Anstalt übernimmt

**Einlagen** sowohl gegen Bücher, als auch im Conto-Corrent unter besonders coulantem Modalitäten.

Auf Wunsch werden den Einlegern **Haus-Sparkassetten** ausgefolgt.

Vortheilhafter Ein- und Verkauf jeder Gattung **Werthpapiere, Lose, Münzen**, sowie **ausländische  
Valuten** und **Devisen**, Einlösung von **Coupons** und verlostem **Werthpapieren**, Escomptirung von **Treffern**  
und verlostem **Effecten**, Verkauf von **Losen** gegen monatliche Ratenzahlungen, Ausgabe von **Promessen**  
zu allen Ziehungen durch die **Wechselstuben-Abtheilung** der Anstalt.

Die Sparcassa in Werschetz übernimmt den Verkauf von Gütern und deren  
Parzellirung in sachkundiger Weise. — Bisher mehrere Güter verkauft zur  
grössten Zufriedenheit der Auftraggeber und der Käufer.

Oekonomen, welche auf billige Grundstücke, auch zur Anlage von Weingärten geeignet,  
reflectiren, wollen sich vertrauensvoll wenden an die

Sparkassa in Werschetz, Andrassy-Promenade.

# Sparcassa in Werschetz.

## Rechnungs-Abschluß für das Geschäftsjahr 1907.

Activa				Bilanz per 31. Dezember 1907.				Passiva			
	Kr.	H.	Kr.	H.		Kr.	H.	Kr.	H.		
<b>Casavorrath</b>			242006	16	<b>Actien-Capital</b>	600000	—				
<b>Werthpapiere</b>			1181944	1	<b>Reservefond:</b>						
<b>Wechselstuben-Abtheilung</b>			39883	04	Allgemeiner Reservefond	320000	—				
<b>Hypothekar-Darlehen</b>			3599461	07	Specialreservefond	120000	—				
<b>Escomptirte Wechsel</b>			3439275	88	Coursdifferenzfond	64256	42				
<b>Vorschüsse auf Pfänder, Werthpapiere und Waaren</b>			283001	36	Mobilar- und Utensilien-Amortisationsfond	7030	58	1111287	—		
<b>Gemeinde-Darlehen</b>			89084	39	<b>Stipendien-Fond</b>	10868	—				
<b>Reservefond-Anlage: Anstaltsgebäude</b>			56884	20	Stiftungs-Einlage der Verjessy Klona	420	—				
<b>Realitäten: Zinshaus Nr. 1024</b>			83768	2	Stiftungs-Einlage der Marie Duda	253	75				
<b>Cautien-Effecten</b>			48840	—	Stiftungs-Einlage für hiesige Musikschüler	256	15	11797	90		
<b>Cautien bei der "Assicurazioni Generali"</b>			10000	—	<b>Interessenten-Einlagen: gegen Bücher im Conto-Corrent</b>	7182223	12				
<b>Mobilien und Utensilien</b>			7030	58		68157	69	7250380	81		
<b>Debitoren:</b>					<b>Gedirte Hypothekarforderungen an die Cent. Hypothekenbank ung. Sparcassen</b>			179183	22		
Giro-Conto bei der österr.-ung. Banl.	32987	88			<b>Reescomptirte Wechsel</b>			985275	51		
Chef-Conto bei der kön. ung. Postsparkassa	6221	11			<b>Neberschüsse von verkauften Pfändern</b>			142	08		
Guthaben bei Credit-Instituten	1545	51			<b>Cautionen</b>			48840	—		
Credite gegen Depot-Unterlagen	114083	29			<b>Wohlthätigkeitsgaben-Fond</b>			12858	—		
Verschiedene Guthaben	32925	08	187762	87	<b>Unbeobohene Dividende</b>			140	—		
<b>Lagerhaus-Anlage und Inventar</b>			174049	84	<b>Saldo der transit. Posten und Zinsen</b>			4725	32		
<b>Lombard und Debitoren im Lagerhaus-Geschäfte</b>			317100	46	<b>Creditoren</b>			95087	75		
					<b>Creditoren im Lagerhaus-Geschäfte</b>			2700	13		
					<b>Lagerhaus-Amortisations-Fond</b>			35000	—		
					<b>Gewinn per Saldo</b>			122674	95		
			9760092	67				9760092	67		

Soll				Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1907.				Haben			
Lasten:				Erträge:							
	Kr.	H.	Kr.	H.		Kr.	H.	Kr.	H.		
<b>Gehalte der Directoren, Beamten und Diener</b>	33914	98			<b>Vortrag vom Jahre 1906</b>			16447	14		
<b>Pensionsversicherungs-Beitrag</b>	1526	72			<b>Zinsen von Hypothekar-Darlehen</b>	228923	27				
<b>Unkosten:</b>					"  "  Wechseln	214629	41				
Bureau-Miethe	2400	—			"  "  Vorschüssen	19697	26				
Bücher u. Drucksorten, Porti, Beheizung und Beleuchtung, Präsenzmarken zc.	16807.71		54649	41	"  "  Werthpapieren	50847	66				
					"  "  im Conto-corrent	4724	92	518822	52		
<b>Steuer und Gebühren</b>	24558	35			<b>Mieth-Erträge:</b>						
<b>10%ige Steuer nach Einlagen- und Conto-corrent-Zinsen</b>	28914	16	53472	51	vom Anstaltsgebäude	3700	—				
<b>Begahlte und capitalisirte Zinsen nach Einlagen</b>	285741	37			vom Zinshaus Nr. 1024	5939	28	9639	28		
<b>Reescompte-Zinsen</b>	42203	61			<b>Provisionen und diverse Erträge:</b>			5826	53		
<b>Zinsen nach cedirten Hypothekar-Forderungen</b>	8875	58			<b>Erträge im Lagerhaus-Geschäfte:</b>						
<b>Zinsen des Stipendien-Stiftungs-Fond und der Stiftungs-Einlagen</b>	510	89	337331	45	Lagerzins, Zinsen, Commissionsgebühren und sonstige Einnahmen			33014	86		
<b>Steuer und Unkosten:</b>											
vom Anstaltsgebäude	686	88									
Zinshaus Nr. 1024	1659	13	2346	01							
<b>Abreibungen:</b>											
vom Inventar	544	10	8276	—							
von Forderungen	7731	90									
<b>Lagerhaus-Amortisation</b>			5000	—							
<b>Gewinn per Saldo</b>			122674	95							
			583750	33				583750	33		

Werschetz, am 31. Dezember 1907.

Für die Buchhaltung:

Alexander v. Hofmann m. p.    Josef Gettmann m. p.

Die Direction:

Gustav Guist m. p.  
leit. Director.

Josef Morlin m. p.

Anton Tohr m. p.

F. C. Braichler m. p.

Michael Jilip m. p.

Carl Frühauß m. p.

Carl Grünwald m. p.

Josef Herzog m. p.

Carl Hofmann m. p.

Franz Kirchgäßner m. p.

Dr. Ernst Lichtscheindl m. p.

Anton Neukomm m. p.

Obige Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto mit dem Hauptbuche und den Hilfsbüchern verglichen und ziffermäßig übereinstimmend befunden.

Werschetz, 12. Jänner 1908.

Der Aufsichtsrath:

Max Adler m. p.

Ernst Fierz m. p.

Dr. Aladar Haag m. p.

Franz Penguert m. p.

A verseczi kaszinó-tól.

Meghívó.

A Verseczi kaszinó

XIII-ik

rendes közgyűlését

1908. február hó 9-én, délután 2 órakor, saját helyiségében megtartja. A tagokat e közgyűlésre meghívjuk.

Tárgysorozat:

1. A gyűlés megnyitása.
2. A választmány évi jelentése.
3. Az elmúlt évre szerkesztett számadások felülvizsgálata.
4. Az 1908. évi költségvetés megállapítása.
5. A választmány és a tisztikar megválasztása.
6. Indítványok.
7. A tagok által adott kölesönből a jelen évben visszafizetendő 1000 koronáról kiállított 10 darab kötelezvény sorshúzás utján megállapított számának kihirdetése.

Versecz, 1908. január hó 15-ik napján.

Paulovics István, Dr. Szabó Lajos,  
elnök. titkár.

3. 306—1908.

### Kundmachung.

Auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses Nr. 3 218/1907 werden die das Eigentum der Stadt bildenden Hauseplätze in der Triqamala an Ort und Stelle am 10. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Licitationswege verkauft.

Die Planskizze und die Licitationsbedingungen liegen zur allgemeinen Einsichtnahme während der Amtsstunden in der städt. Oekonomiekanzlei auf.

Versecz, am 17. Jänner 1908.

Dr. Rezsűha  
Bürgermeister.

### Musikunterricht

ertheile ich für Flöte, Violine, Zither und andere Musikinstrumente und empfehle mich als

### Instruktor

im Klavierspiel, Musikgeschichte, Harmonie- und Kompositionslehre in leichtfaßlicher Methode.

Hochachtungsvoll

Peter Hochstrasser,

Musiklehrer

(Schüler der k. ung. Musik-Akademie.)

Neuhäusergasse 117.

P. I.

Endesgefertigte erlauben sich, hiemit höflich alle sich Interessierenden zu verständigen, daß unser allen modernen Ansprüchen entsprechender

### Dampfpflug

im Laufe dieser Woche hier anlangen wird.

Wir laden daher alle Jene, welche zu Acker- oder Rigolen beabsichtigen, höflich ein, sich gefl. bei uns anzumelden, um so die Route, nach welcher der Dampfpflug arbeiten wird, festzustellen, umsomehr, da außerordentliche (nachträgliche) Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Sie um Ihre gefl. Inanspruchnahme nochmals höflich ersuchend

Hochachtungsvoll

Anton & Ignaz Willecker.

### Lehrling

aus besserem Hause und mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der

Buchdruckerei S. Neumann.

### Handelslehrcurs.

Der Verseczer Privatbeamten-Verein eröffnet vom 1. Februar beginnend ungarisch-deutsche

### Abend-Lehrcurse

für Handelswissenschaften, an welchen Herren und Damen, auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereines sind, teilnehmen können. Es werden zwei Curse errichtet, der Vorbereitungscurs für Anfänger und der Lehrcurs für Fortgeschrittene und solche die genügende Vorbildung besitzen. Lehrgegenstände der Course sind:

I. und II. Curs: Handels- und Wechselrecht für den Wissensbedarf des praktischen Kaufmannes, vorgetragen durch Herrn Dr. Armin Oppenheimer, Advokat.

I. Curs: Deutsche Sprache: Sprachübungen, Stylübungen, vorgetragen durch Herrn Bauer-Vogel Gyula, Realschulprofessor.

I. Curs: Rechnen: Elemente, Verhältnissrechnungen, Waaren-Calculatation, vorgetragen durch Herrn Georg F. Mirsojavlyevics, Buchhalter der Serb. Bank Act.-Gef.

I. Curs: Buchführung: Anfangsgründe der Kanzleiarbeiten, einfache Buchführung, vorgetragen durch Herrn Georg F. Mirsojavlyevics, Buchhalter der Serb. Bank Act.-Gef.

II. Curs: Rechnen: Handelsrechnungen für Fortgeschrittene, Zinsenrechnung, Conto-Corrents, vorgetragen durch Herrn Szta morai János, I. Buchhalter der Bürg. Sparcassa Act.-Gef.

I. Curs: Handelscorrespondenz: ungarisch-deutsch, vorgetragen durch Herrn Szta morai János, I. Buchhalter der Bürg. Sparcassa Act.-Gef.

II. Curs: Buchführung: doppelte Buchhaltung im Waaren- und Fabrikgeschäft, vorgetragen durch Herrn Reuhaus Moriz, Buchhalter der Brauerei Hoffmann.

I. und II. Curs: Eisenbahnverkehr: Wissenswerthes aus dem Verkehr des Kaufmannes mit der Eisenbahn.

I. und II. Curs: Postverkehr: Wissenswerthes aus dem Verkehr des Kaufmannes mit der Post, vorgetragen durch Herrn Avar Vilmos, Postchef-Stellvertreter.

I. und II. Curs: Steuer und Gebühren: eine Serie von Vorlesungen aus dem neuen Steuergesetz.

Als Lehrgeld für einen Curs sind 100 Kronen in fünf monatlichen, im Vorhinein zahlbaren Raten zu entrichten. In berücksichtigungswürdigen Fällen werden Nachlässe gewährt. Wer solche beanspruchen will, hat sein bezügliches Verlangen in schriftlicher Motivierung an den Ausschuss des Vereines zu adressiren und gelegentlich der Einschreibung zu übergeben. Lehrbücher und Lehrmittel stellt der Verein gratis bei.

Einschreibungen übernimmt vom 20. Jänner bis einschließlich 1. Feber Herr Szta morai János, I. Buchhalter der Bürg. Sparcassa Act.-Gef. täglich von 4—5 Uhr im Bureau. Bei der Einschreibung ist die erste Monatsrate zu erlegen.

Verseczer Privatbeamten-Verein.

Szta morai,  
Sekretär.

Reuhaus,  
Vorsitzender.

3. 526—1908.

### Kundmachung.

Nachdem die Generalversammlung des Municipal-Ausschusses der Stadt Versecz am 28. Dezember 1907 unter 3. 248/14 047/907 die Abfindungen der Weingetränkesteuer pro 1908 festgestellt hat, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Abfindungs-Minimum für Tagelöhner und Arbeiter mit 10 Kronen und für alle Anderen mit 14 Kronen festgestellt wurde und daß Niemand unter diesem Minimum abfinden kann.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Operat der Abfindungs-Klassifizierung vom 22. Jänner l. J. angefangen bis inklusive 29. Jänner l. J. in der Kanzlei des städt. Verzehrungssteueramtes aufliegt und daß es einem Jeden freisteht, in der obigen Zeit in daselbe Einsicht zu nehmen und seine eventuellen Bemerkungen binnen 15. Tagen, d. i. bis inklusive 5. Februar l. J. dem Magistrate schriftlich zu unterbreiten.

Versecz, 17. Jänner 1908.

Dr. Rezsűha, Bürgermeister.

3. 598—1908.

### Kundmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 8 des G.-N. XXI vom Jahre 1886 wird der in der Generalversammlung des Municipal-Ausschusses am 18. Jänner l. J. sub Nr. 3. 21/598/1908, in Angelegenheit des Verkaufes des städt. Schulgartens gefasste Beschluß vom 22. Jänner d. J. angefangen durch 30. Tage während der üblichen Amtsstunden in der Kanzlei des Magistratsrathes Anton Mark zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen.

Versecz, den 20. Jänner 1908.

Dr. Rezsűha, Bürgermeister.

### Verkauf von Hausplätzen.

Der ehemals Dr. Jepseni'schen Grundkomplex, welcher jetzt Eigenthum des Herrn Michael Blaskovics bildet, wird am 26-ten d. M. (Sonntag) Vormittag 10 Uhr auf 10—12 Hausplätze vertheilt, im Wege einer freiwilligen Privatlicitation an die Meistbietenden verkauft.

Reflektanten wollen zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle im Hause Nr. 3869 des Herrn Michael Blaskovics erscheinen.

Näheres bei:

Dr. Oppenheimer.

Offerire alle Gattungen

### == Brennholz ==

Bauholz, Bretter, Latten, Schindel, getheerte Lattenpfähle, Eichenpfähle.

Je größer das Quantum, desto

== preiswürdiger. ==

### Gustav Krishaber

Holzhandlung, Pancsovaerstraße.

Gegen alle Magenbeschwerden, schlechte Verdauung etc. wird bestens empfohlen:

### Diätetisches Magen-Elixir.

Haupt-Depot: Apoth. Otto Lenk, Holics bei Göding.

Preis: 1/4 Flasche — 90 Heller, 1/2 Flasche — 150 Heller.